

WAHLKREISPOST SABINE BÄTZING LICHTENTHÄLER

Hallo Wahlkreis!

War das gestern nicht ein Freudentag? Frank-Walter Steinmeier ist nun also offiziell unser gewählter Bundespräsident! Ich finde: nach wie vor die beste Entscheidung für unser Land. Frank-Walter ist mit seiner ruhigen und besonnenen Art und Weise mit Menschen zu sprechen und seinem ausgleichendem Stil genau der richtige Mann – gerade in den Zeiten einer zunehmenden Polarisierung, in denen leider immer häufiger verbal sofort aufeinander losgegangen wird, anstatt dem Gegenüber zuzuhören und gemeinsame Wege zu finden.



Ich bin mir sicher: Unser neuer Bundespräsident wird seinen Anteil daran haben, das Land wieder zusammenzuführen. Dafür hat, wie wir alle wissen, unser Staatsoberhaupt zwar „nur“ die Kraft des Wortes. Aber dass Frank-Walter die Kunst des Miteinanderredens und das notwendige diplomatische Fingerspitzengefühl beherrscht, ohne dabei etwa auf klare Worte verzichten zu müssen, hat er in seiner langen politischen Laufbahn mehr als einmal bewiesen.

Gerne denke ich an seinen Besuch in Betzdorf am 11. März 2016 – drei Tage vor der Landtagswahl – und die Begeisterung zurück, mit der er schon damals von den vielen, vielen Menschen empfangen wurde. Seine Rede zu den Krisen der Welt, zur Bedeutung des Zusammenhaltes in unserer Gesellschaft und sein Appell, für unsere freiheitliche und demokratische Grundordnung auf- und einzustehen, wo sie von Feinden im Inneren, wo sie am verwundbarsten ist, angegriffen wird, liegen vielen von uns noch im Ohr. Ich jedenfalls denke oft daran und freue mich umso mehr auf seine Amtszeit, mit der er sicherlich an das Motto von Johannes Rau „Versöhnen statt spalten“ anknüpfen wird.

Alles Gute, wünsche ich euch!

Eure Sabine



KRITIK AN KLÖCKNER FÜR PETRY-VERGLEICH

Reaktion der Landesvorsitzenden zeigt Nervosität der CDU

In einer ihrer typischen Entgleisungen hat CDU Landes- und Fraktionsvorsitzende Julia Klöckner gegenüber dem SWR den designierten SPD-Kanzlerkandidaten Martin Schulz mit AfD-Chefin Frauke Petry verglichen.

„Kaum hat die SPD ihren Kanzlerkandidaten für die Bundestagswahl vorgestellt, bekommen wir es mit zunehmend unsachlicheren und nervöser werdenden Aussagen aus den Reihen der Union zu tun. Dass sich dabei insbesondere Frau Klöckner negativ hervortut, ist leider wenig überraschend. Neben den aktuellen Umfragen und der Eintrittswelle in die SPD ist die Verunsicherung der Union der beste Beweis dafür, dass Martin Schulz der richtige Mann zur richtigen Zeit ist!“, so Alexander Schweitzer, Landtagsfraktionsvorsitzender und stellvertretender SPD-Landeschef.



Der rheinland-pfälzische SPD-Generalsekretär Daniel Stich ergänzt dazu: „Frau Klöckner sollte sich schämen für Ihre Äußerungen! Einen überzeugten Europäer wie Martin Schulz mit Frauke Petry gleichzusetzen, die für Abschottung steht und für die selbst ein Schießbefehl an deutschen Grenzen kein Tabu-Thema ist, ist eine absolute Frechheit. Außerdem zeigen Schulz' Auseinandersetzungen mit Silvio Berlusconi, wie klar er sich von rechten Populisten abgrenzt. Ich rate Frau Klöckner, sich zu mäßigen. Der Wahlkampf hat doch noch gar nicht begonnen. Wo soll das sonst hinführen?“

DREYER ZEICHNETE 29 JUGENDPROJEKTE AUS

Jugend-Engagement-Wettbewerb zeigt viel Kreativität und Mut

Ministerpräsidentin Malu Dreyer hat zusammen mit Dr. Brigitte Mohn, Vorstandsmitglied der Bertelsmann-Stiftung, die Preise des dritten Jugend-Engagement-Wettbewerbs verliehen. „Die Kinder und Jugendlichen, deren Projekte wir heute auszeichnen, werden unsere Gesellschaft mit ihren Ideen auf vielfältige Weise mitgestalten. Sie zeigen uns, dass man mit Engagement, Kreativität, Mut und etwas Unterstützung nachhaltig etwas bewegen kann“, sagte die Ministerpräsidentin.

Der Jugend-Engagement-Wettbewerb sei Teil des „jugendforum rlp“, das die Landesregierung gemeinsam mit der Bertelsmann-Stiftung entwickelt und umgesetzt habe. „Ziel des Jugendforums war es, in einem offenen Beteiligungsprozess gesellschaftspolitische Ideen junger Menschen und ihre konkreten Vorschläge für die Gestaltung von Politik zu sammeln. Die Jugendlichen haben vielfach den Wunsch geäußert, selbst stärker aktiv zu werden und dafür eine unkomplizierte finanzielle Unterstützung zu erhalten, woraus die Idee zum Jugend-Engagement-Wettbewerb „Sich einmischen – was bewegen“ resultierte“, erklärte die Ministerpräsidentin.



Die Jugendlichen erhielten durch das Preisgeld in Höhe von 500 oder 1.000 Euro die Möglichkeit, ihre Ideen vor Ort zu realisieren. 29 Projekte würden in diesem Jahr mit einer Gesamtsumme von 19.500 Euro unterstützt. Alle Preisträger und Preisträgerinnen sind darüber hinaus für den Deutschen Engagementpreis nominiert, den bundesweiten Dachpreis für freiwilliges Engagement, in diesem Jahr erstmals Partner des Jugend-Engagement-Wettbewerbs. „Das ist eine tolle Chance und ich drücke allen Teilnehmenden die Daumen“, so Ministerpräsidentin Malu Dreyer.

Das Engagement für die Gesellschaft und Demokratie sei gerade in der aktuellen Zeit wichtig. „Derzeit bin ich für ein Jahr Präsidentin des Bundesrates. Ich möchte in dieser Zeit junge Menschen zum Engagement in Politik und Gesellschaft ermutigen und auch von ihnen lernen“, betonte die Ministerpräsidentin. „Der Brexit oder die Wahl in den USA haben gezeigt, dass junge Menschen ihre Interessen nicht ausreichend vertreten haben. Wir müssen sie stärker einladen, Gesellschaft und Politik mitzugestalten. Das Jugendforum und der Jugend-Engagement-Wettbewerb sind das beste Beispiel, dass junge Menschen tolle Ideen für unsere Gesellschaft haben.“ Die Ministerpräsidentin kündigte an, den Wettbewerb 2017 erneut auszuschreiben. „Die Resonanz ist sehr positiv. Daher wollen wir all denjenigen, die weitere Ideen haben, erneut die Chance auf eine unkomplizierte Unterstützung geben“, erklärte sie die Entscheidung.

Mitmachen können alle jugendlichen Teams wie Schulklassen, Jugendgruppen, Kirchengemeinden oder Schüler AGs, die ein gutes Projekt haben, das von den Jugendlichen selbst geleitet und innerhalb eines Jahres umgesetzt werden kann. Das Thema und das Anliegen müssen zum Jugendmanifest des „jugendforum rlp“ passen. Die Auswahl der Preisträger erfolgt durch eine Jury, die von Ministerpräsidentin Malu Dreyer berufen wird.

An die Jugendlichen sprach die Ministerpräsidentin außerdem eine Einladung aus: „Unter dem Motto „Zusammen sind wir Deutschland“ feiern wir im Oktober den Tag der Deutschen Einheit mit einem großen Bürgerfest in Mainz. Ich will Sie, die jungen Botschafter und Botschafterinnen für Demokratie, schon heute ganz herzlich einladen, den 3. Oktober mit uns zu feiern.“

Weitere Informationen zum „Jugend-Engagement-Wettbewerb“ und dem „jugendforum rlp“ finden sich unter www.jugendforum.rlp.de.

WEGWEISER BEI DER UMSETZUNG VON E-HEALTH

Rheinland-Pfälzische Telemedizin-Projekt ist Vorreiter

„Wir haben vor zwei Jahren gemeinsam mit unseren Projektpartnern das Modellprojekt ‚Vernetzte Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS) mit dem elektronischen Medikationsplan in Rheinland-Pfalz‘ mit dem Ziel gestartet, unerwünschte Wirkungen, Doppelverordnungen oder Wechselwirkungen von Arzneimitteln an der Schnittstelle zwischen ambulanter und stationärer Versorgung zu vermeiden. Ich kann Ihnen heute sagen, dass Praxistauglichkeit, Akzeptanz und Nutzen des bundeseinheitlichen Medikationsplans von Patienten, Ärzten und Apothekern bestätigt wurden“, betonte die rheinland-pfälzische Gesundheitsministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler anlässlich der Pressekonferenz zur Vorstellung der Ergebnisse des Projektes.

Im März 2015 initiierte das Gesundheitsministerium gemeinsam mit der Universitätsmedizin Mainz, der Landesapothekerkammer Rheinland-Pfalz sowie der Techniker Krankenkasse mit dem Pilotprojekt erstmalig flächendeckend die Erprobung telematischer Instrumente, die das Bundesministerium für Gesundheit mit dem E-Health-Gesetz ab 2018 etablieren möchte. Im Modellprojekt erhielten die Patientinnen und Patienten einen Medikationsplan bei Entlassung aus der Klinik durch eine der fünf teilnehmenden Krankenhausapotheken. Anschließend wurden sie von über 500 Hausärztinnen und -ärzten sowie Stammapotheken betreut. Bei jeder Änderung der Medikation erhielten sie einen aktualisierten Medikationsplan sowie eine Beratung. Zur Erstellung und Aktualisierung des Medikationsplans wurde ein internetbasiertes Portal benutzt, das die Kommunikation der Leistungserbringer untereinander erleichtert. Mit dem elektronischen Medikationsplan und der tagesgenauen Übersicht des Medikationsprofils wird letztlich die Patientensicherheit gestärkt. „Die Ergebnisse des Projektes zeigen die hohe Akzeptanz eines elektronischen Medikationsplans bei Patientinnen und Patienten, der die Kommunikation zwischen beteiligten Ärztinnen und Ärzten und Apothekerinnen sowie Apothekern verbessert“, so Bätzing-Lichtenthäler.

„Die umfassende Information der weiterbehandelnden Ärzte und Apotheker sowie die gute Betreuung und Aufklärung der Patienten hat für uns einen hohen Stellenwert. Der Medikationsplan ist ein sehr gutes Beispiel dafür. Patienten fühlen sich besser über ihre Arzneimitteltherapie informiert und Ärzten und Apothekern hilft der Medikationsplan, die Verordnung von Medikamenten zu optimieren“, so Professor Dr. Babette Simon, Vorstandsvorsitzende und Medizinischer Vorstand der Universitätsmedizin Mainz.

Jörn Simon, Leiter der TK-Landesvertretung Rheinland-Pfalz, betonte: „Wenn es darum geht, die Versorgung der Menschen zukunftssicher zu gestalten, ist die TK vom Potential telemedizinischer Konzepte überzeugt und Vorreiter vieler digitaler Angebote. Aus diesem Grund unterstützen wir gerne das Projekt zur 'Vernetzten Arzneimitteltherapiesicherheit'. Denn mit der Nutzung eines elektronischen Medikationsplans wird hier die Patientensicherheit auch digital gestärkt.“



Im Bild zu sehen sind von links nach rechts: Dr. Andreas Kiefer, Präsident der Bundes- und Landesapothekerkammer, Dr. Irene Krämer, Apothekendirektorin der Universitätsmedizin Mainz, Staatsministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler, MdL, Prof. Dr. Babette Simon, Vorstandsvorsitzende der Universitätsmedizin Mainz, TK-Landesvertreter Jörn Simon und Kurt-Werner Jörn.

„Das richtige Arzneimittel in der richtigen Dosierung zum richtigen Zeitpunkt einzunehmen, ist die Herausforderung für jeden älteren Patienten, der mit mehreren Medikamenten behandelt wird. Apotheker unterstützen sie dabei. Denn sie sind die Experten für Arzneimittel und verbessern im heilberuflichen Netzwerk die Arzneimitteltherapiesicherheit. Durch das Modellprojekt wurden Krankenhäuser, Hausärzte und Apotheker besser vernetzt. Davon profitieren die Patienten unmittelbar“, stellte Dr. Andreas Kiefer, Präsident der Bundes- und Landesapothekerkammer, heraus.

Die Direktorin der Apotheke der Universitätsmedizin Mainz, Professor Dr. Irene Krämer, berichtet, dass 600 Patienten in Rheinland-Pfalz während der Studie vom elektronischen Medikationsplan profitiert haben. „Die Krankenhausapotheker haben die Patientinnen und Patienten bei ihrer Entlassung aus dem Krankenhaus über alle einzunehmenden Medikamente informiert und den Stammaapotheken und Hausärzten den Medikationsplan zur Information und Weiterbearbeitung zur Verfügung gestellt. Gemeinsam waren wir stark zum Wohle des Patienten.“

Trotz der guten Ergebnisse des Pilotprojektes bleibt die bundesweit flächendeckende Umsetzung des elektronischen Medikationsplans zu Beginn des nächsten Jahres technisch und datenschutzrechtlich eine große Herausforderung: „Es wird zweifelsfrei noch vielfältige Aufgaben bei der Umsetzung des elektronischen Medikationsplanes in der Regelversorgung geben. Aber ich bin überzeugt, dass unsere guten Projekterfahrungen aus Rheinland-Pfalz entscheidend zu einer Lösung in der Arzneimittelversorgung bundesweit beitragen können“, resümierte die Ministerin.

VERKEHRSMINISTER WISSING ZU BESUCH

Gespräche in Friesenhagen, Marienthal und Rennerod



Auf Einladung der heimischen SPD-Landtagsabgeordneten Sabine Bätzing-Lichtenthäler besucht der rheinland-pfälzische Wirtschafts- und Verkehrsminister, Dr. Volker Wissing, MdL, am 03.03.2017 die Landkreise Altenkirchen und Westerwald.

Im Mittelpunkt von Wissings Besuches stehen wirtschaftspolitische Gespräche in Friesenhagen, Marienthal und Rennerod sowie Fragen zur Verkehrsinfrastruktur. Dabei will sich der stellvertretende Ministerpräsident und FDP-Landesvorsitzende von Rheinland-Pfalz über aktuelle Problematiken vor Ort informieren.

MEIN TIPP ZUM KLICKEN: ZEIT FÜR MEHR GERECHTIGKEIT

„Zeit für mehr Gerechtigkeit. Zeit für Martin Schulz.“ – Das ist das Motto unter dem Martin Schulz derzeit unterwegs durch das Land ist. Er besucht SPD-Ortsvereine, Betriebe, Sozialeinrichtungen, Bürgerinitiativen und vieles, vieles mehr besucht, mit den Menschen spricht, sich ihre ganz individuellen Sorgen und Zukunftsvorstellungen ganz genau anhört, um sie ganz konkret in seine Arbeit als designierter SPD-Kanzlerkandidat und Parteivorsitzender einfließen zu lassen, während die kraftlos wirkende Kanzlerin noch damit beschäftigt ist, mit der unberechenbaren bayerischen Schwesterpartei der CDU einen „Burgfrieden“ für den Wahlkampf zu schließen und die Probleme nur zu verlagern, statt sie zu lösen. Beide haben keine Ideen für die Zukunft unseres Landes – nur eines scheint sie zu einen: der Machterhalt.

Martin Schulz verkörpert das genaue Gegenteil der Merkel'schen Mut- und Ideenlosigkeit. Das zeigt auch ein neuer Spot, den ihr euch hier ansehen könnt und der den Anfang unserer Wahlkampagne markiert: Einfach hier [klicken](#)! Wenn ihr Martin Schulz auf seiner Reise durch die Republik begleiten wollt, geht einfach auf seine [Facebook-Seite](#) und klickt auf „Gefällt mir“. Dann erhaltet ihr fast täglich kleine Clips, Bilder und sonstige interessante Informationen! Ich bin schon dabei!

